

Stefan W

Betreff: 2016-04-15 Was kostet uns eine biblische Nachfolge

Liebe Leserin, lieber Leser,

Eigentlich wollte ich den zweiten Teil zum Thema Hunger mit dir teilen. Aber ich glaube, dass wir dazu eine wichtige Grundlage benötigen, die mit der Frage nach dem Preis einer biblischen Nachfolge zu tun hat.

Es wird in dieser JIL-Mail um zwei der vermutlich missverstandenen Wahrheiten und Aussagen Jesu gehen: was es heißt unser Leben zu verlieren und unser Kreuz auf uns zu nehmen.

Wie immer, wenn eine biblische Wahrheit herausfordernd klingt, ist damit eine besondere Kostbarkeit verbunden, die es für uns zu empfangen gilt

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Was kostet eine biblische Nachfolge ?

Das zentrale Thema dieses Buches möchte ja das Folgende sein: warum gibt es eine so deutliche Diskrepanz zwischen den Aussagen in Gottes Wort und was davon in unserem Leben sichtbar, spürbar und erlebbar ankommt ? Und wie können wir diese mit Gottes Hilfe immer kleiner werden lassen, allem voran, dass wir IHN selbst immer mehr erleben, ihn zu uns reden hören, seine Gegenwart spüren und von ihm persönlich an die Hand genommen werden zu einem gemeinsamen Weg mit ihm in seinem herausragenden und segensreichen Willen.

Folgende Aussagen hört man immer wieder bei Gläubigen und ich vermute, dass wir alle sie schon persönlich erlebt haben:

"Ich habe schon so viele Sünden loswerden können, aber diese eine Sünde bekomme ich in meinem Leben seltsamerweise nicht in den Griff."

"Ich habe schon vieles mit Gott erlebt und weiß, dass ich Autorität über den besiegten Feind habe, aber immer wieder kommt es vor, dass mich der Teufel in meinem Leben noch so deutlich angreifen kann."

"Ich habe Gott eigentlich von Herzen lieb, aber es gibt immer wieder Phasen, wo von ihm so wenig in meinem Leben zu spüren ist und ich wenig mit ihm erlebe".

Liest man sich die obigen Aussagen und sucht nach der Ursache für die genannten Herausforderungen, könnte man meinen, dass das Problem bei einer besonders schwierigen Sünde, oder beim besonders arglistigen Teufel oder bei einem vielbeschäftigten Gott liegt, der sich offensichtlich nicht um jedes kleine Detail kümmern kann.

Bevor du weiterliest, eine kleine Einladung, falls du möchtest: Ich lade dich ein, liebe Leserin, lieber Leser, die obigen drei Aussagen noch einmal zu lesen und nach einer anderen Ursache Ausschau zu halten, die in allen drei Sätzen angeführt ist.

Was ich gleich als mögliche Ursache in den Raum stellen möchte, gilt übrigens NICHT für neu zu Glauben gekommene Menschen, sondern für Menschen, die schon länger ihren Weg mit Gott gehen.

Mir scheint vor allem EINES die zentrale Ursache für die obigen Herausforderungen zu sein: in allen Sätzen kommt die Formulierung "in meinem Leben" vor.

Der langjährig Gläubige hat natürlich eine Ahnung, in welche Richtung es nun geht. Offensichtlich reihe ich mich in die Liste derer ein, die fordern, dass unser eigenes Leben zu einem Ende kommen soll.

Sogar ein entsprechender Schriftbefund lässt sich schnell zur Untermauerung anführen:

Galater 2:19-20

ich bin mit Christus gekreuzigt, ²⁰ und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir;

Oder ähnlich "intensiv":

Matthäus 16:25

²⁵ Denn wenn jemand sein Leben erretten will, wird er es verlieren; wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, wird er es finden.

In der Tat glaube ich, dass es unmöglich ist

- Gottes gesamten Segensplan in UNSER Leben zu bekommen,
- UNSER Leben bleibend frei von gravierenden Sünde zu bekommen oder
- dem Teufel erfolgreich in UNSEREM Leben überall widerstehen zu können.

Die Bibel stellt offensichtlich das klassische Lebenskonzept der Postmoderne in Frage, das da lautet: *"Mein Leben gehört nur mir, mein Leben geht niemanden etwas an, ich bin selbst meines Glückes Schmied, ich kann alles erreichen was ich will, ich kann selbst genug für mich sorgen, jede Form einer Abhängigkeit ist tunlichst zu vermeiden, ich allein definiere für mich was gut und wahr ist, niemand hat mir etwas dreinzureden und das Wichtigste ist, dass ich auf meinen Vorteil, mein Wohlergehen und mein eigenes Glück schaue."*

Wie aber sieht die biblische Alternative aus ? Ist die Bibel gegen ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches und authentisches Leben und möchte, dass unser eigenes Leben zu einem Ende kommt ?

Das kann so nicht stimmen, denn im letzten Vers – Matthäus 16:25 – lesen wir, dass wir unser Leben finden sollen. Der Vers endet nicht mit dem Verlust unseres Lebens, sondern spricht davon, dass wir es finden sollen.

Zuvor kommt allerdings etwas, wodurch unser Leben auf gewisse Weise "verloren" geht, damit man es anschließend auf neue, offensichtlich bessere Art und Weise wiederfinden kann.

Von zentrale Bedeutung ist also, wie man das "Zuendekommen unseres Lebens" auslegt. Selten hört man bei einem Thema unter Gläubigen mehr unterschiedliche und leider auch fragwürdige Ansätze als bei der Frage, wie wir Jesu Aussage umsetzen, dass wir unser Leben verlieren sollen.

Die Bibel ist nicht eine "frohmachende Botschaft mit einigen wenigen Ausnahmen", sondern sie ist IMMER

- eine frohmachende Botschaft (Apostelgeschichte 13:48),
- ihr Inhalt setzt Menschen immer frei (Johannes 8:31-36),
- sie verletzt nicht ihren eigenen hohen Respekt vor der Freiheit und Freiwilligkeit des Menschen (2.Korinther 3:17 wörtlich),
- sie teilt als Wort der Gnade den Menschen, die dafür offen sind, ihr Erbe aus und
- sie ist immer etwas, das – 1.Thessalonicher 5:21 wörtlich - schön, brauchbar, ausgezeichnet, nützlich, gesund, angenehm, heilsam, kräftigend, echt, wertvoll und bewundernswert ist.

Auch die Wahrheit unseres "Leben verlieren um es zu finden" ist da keine Ausnahme und gerade dann, wenn etwas im ersten Moment "unattraktiv" aussieht, (bzw. es der Besiegte geschafft hat ein besonders unattraktives Verständnis in der Theologie zu etablieren), verbirgt sich fast immer eine besonders kostbare Wahrheit dahinter, die es förmlich als verborgenen Schatz im Acker zu heben gilt.

Für eine richtige Auslegung von "herausfordernden" Schriftstellen empfiehlt es sich immer einen Blick auf den Urtext zu werfen, um bei den zentralen Wörtern die exakte Bedeutung zu kennen. Sehen wir uns deshalb die obige Schriftstelle noch einmal kurz genauer an:

Matthäus 16:25

²⁵ Denn wenn jemand sein Leben erretten¹ will, wird er es verlieren²; wenn aber jemand sein Leben verliert² um meinetwillen³, wird er es finden⁴.

¹ das griechische Wort SOZO hier bedeutet heil machen, ganz machen, gesund machen, in das Heil Gottes bringen, für umfassende Erlösung sorgen, auch beschützen, in Sicherheit bringen und unversehrt bewahren, retten aus Gefahren, schützen vor Schaden, Krankheit und Unglück, wiederherstellen, völlige Freiheit schenken, jemanden/etwas gedeihen lassen und zur Erfolg führen, erretten im umfassenden biblischen Sinne der Erlösung von Sünde, Schuld, Ungerechtigkeit und dem ewigen Getrenntsein von Gott

² das griechische Wort APOLLUMI bedeutet zugrunde richten, zerstören, ins Verderben stürzen, zunichte machen, ein Ende machen, etwas verlieren oder einbüßen, abschaffen, beseitigen, unbrauchbar machen, zwecklos machen, zu einem Ende kommen lassen, außer Wirksamkeit setzen

³ das griechische Wort hier gibt eine Begründung ab WARUM oder WEGEN wem etwas geschieht. Man könnte den Satz auch übersetzen mit "wer sein Leben verliert wegen mir, auf Grund von mir".

⁴ das griechische Wort HEURISKO stammt von zwei Wörtern, die man mit "eine gute Nase oder gute Spürnase" übersetzen kann. HEURISKO selbst bedeutet finden, antreffen, vorfinden, erlangen, wahrnehmen, einsehen, verstehen, entdecken und herausfinden

Übersetzen wir nun den obigen Vers erneut und verwenden dabei die verschiedenen anderen Wortbedeutungen. Man könnte obigen Vers also auch so übersetzen:

- Wer sein Leben zu Erfolg und Wohlergehen führen will, wird dabei keinen Erfolg haben.

- Wer sein Leben vor Schaden bewahren will, wird es dadurch erst recht schädigen.

Diese beiden ersten Übersetzungsvarianten klingen noch relativ nachvollziehbar und den meisten Gläubigen ist der Umstand klar, dass man sein Leben ohne Jesus nicht bleibend und verlässlich in gute und sichere Bahnen lenken kann.

Nun kommt in obiger Aussage von Jesus aber eines der wichtigsten Wörter des Neuen Testaments vor – SOZO – und es gilt zu verstehen, dass mit dem Wort SOZO im Neuen Testament eigentlich immer die Erlöserrolle und Erlösungstat von Jesus bezeichnet wird, siehe z.B. in Lukas 19:10.

Das griechische Wort SOZO hier ist also nicht nur ein "kleines, harmloses" Wort, dass jemand ein schönes Leben führen möchte. Es meint tatsächlich den Erlösungsakt, der durch Jesus geschehen und uns zur Verfügung gestellt worden ist: es bedeutet die Errettung von uns Menschen aus Sünde, aus der gefallenen Schöpfung, aus dem Machtbereich des Teufels und unser Eintauchen in den Heils- und Segensplan Gottes.

Von diesem VERB SOZO kommen die beiden Hauptwörter SOTER (Erretter, Erlöser) und SOTERIA, welches den umfassenden Heils- und Segensplan Gottes bezeichnet für unsere Erlösung, Befreiung, Heilung und Bewahrung, unser Wohlergehen und Gedeihen und unseren Schutz und Erfolg.

Wirklich verstehbar wird die Aussage Jesu hier daher vor allem dann, wenn wir das Wort SOZO in der gesamten Mächtigkeit seiner Bedeutung übersetzen:

- Wer sein Leben selber in den Heils- und Segensplan Gottes bringen will, wird es dadurch zerstören.
- Wer den Weg der Selbsterlösung wählt, wird auf ihm sein Leben zugrunde richten.

Bisweilen wird dieser Vers 25 hier so ausgelegt, als dass wir lernen müssten unseren eigenen Wünschen zu sterben und dass wir nicht mehr auf unser Wohlergehen schauen sollten.

Diese Sichtweise widerspricht aber erstens den klaren Aussagen der Schrift, die ganz viel von erfüllten Herzenswünschen (Psalm 37:4, Sprüche 13:12), von Belohnung (Hebr.11:6+26, Jesaja 40:10+62:11) und Leben im Überfluss (Johannes 10:10, 1.Korinther 2:12, 2.Korinther 9:8) spricht.

Etwas Zweites ist aber noch schwerwiegender an so einer falschen Auslegung: die eigentliche Absicht von Jesus mit diesem Vers wird dadurch nicht dargelegt.

Und diese lautet schlicht und einfach: wer selbst in die Erlöserrolle schlüpft, egal ob für sich selbst oder für andere, von denen er gebraucht werden will, der wird damit nicht nur keinen Erfolg haben, sondern aktiv für Niedergang, Verlust und Zerstörung sorgen.

Oder anders gesagt: wenn ein Mensch das zu bewirken versucht, was nur Gott schenken kann und Gott in Christus schon vor 2000 Jahren bewirkt hat, der steuert unweigerlich auf große Pleiten und Misserfolge zu.

Letztendlich stellt jeder Weg zu Erfolg, Glück, Sinn, Wohlergehen und Frucht, der die von Gott angebotenen Gnadenhilfen nicht nutzt – auch wenn es in der Regel mehr oder weniger unwissentlich geschieht – eine Form der Selbsterlösung dar.

Und Jesus warnt uns hier mit diesem Vers ausdrücklich vor allen Versuchen der Selbsterlösung.

Seit dem Sündenfall würgen wir an der Lüge des Besiegten herum, der uns weismachen will, dass wir durch die richtige Erkenntnis wie Gott werden könnten, 1.Mose 3:4+5.

An allen Enden und Ecken versuchen Menschen durch Umsetzung menschlicher (oft eigener) Schlaueit etwas zu erlangen, das nur Gott schenken kann und das wir nur getragen von seinem überreichen Gnadenversorgungsrahmen erreichen können.

Nun wird auch der Vers in Sprüche 30:1 besser nachvollziehbar, wo wir von Agur gelesen haben, dass er sich - durch den Einsatz von eigener Kraft und Schlaueit - um Gott bemüht hat; ich vermute, dass es ihm um Gottes Gegenwart und um seinen Segen gegangen sein dürfte. Und was war das Ergebnis von Agurs Bemühen um Gott: er powerte sich völlig aus, erreichte sein Ziel nicht und war zuletzt nur völlig ausgebrannt.

Und wie er steuert auch jeder andere Mensch auf eine echte Pleitegarantie zu, der sein Leben nicht allein auf der Grundlage von Jesu Erlösung und der damit überreich vorhandenen Gnade Gottes (2.Korinther 9:8) zu Erfolg, zu Wachstum, zu Freude, zu Erfüllung, Segen und Frucht auch für andere führen möchte.

Wie sieht aber nun eigentlich die Alternative für uns aus ? Jesus sagte dazu in Matthäus 16:25: "Wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, der wird er finden." Das griechische Wort hier für verlieren bedeutet unter anderem auch: ein Ende setzen, beenden, abschaffen, beseitigen, unbrauchbar machen, zwecklos machen, zu einem Ende kommen lassen, außer Wirksamkeit setzen.

Wir finden hier als zentrale Dynamik, wie wir unser altes Leben in Eigenregie, in eigener Schlaueit und eigener Anstrengung beenden sollen nur Jesu schlichte Formulierung "um meinetwillen" bzw. "wegen mir".

Ich denke, dass Jesus hier mit Absicht sich selbst als zentrale Begründung und Dynamik für die Veränderung unseres Lebenskonzeptes vorstellt. Er sagt nicht, dass unser altes Leben wegen seinem Reich oder wegen seiner Pläne für die Menschheit zu einem Ende kommen soll. Er selbst ist der zentrale Grund und die wesentliche Ursache, warum unser Leben die Veränderung erfahren soll.

Und mit ihm selbst ist gemäß meinem Verständnis die unmittelbare Gegenwart von ihm gemeint, sein direktes Reden durch den Heiligen Geist, sein heutiges, frisches Lebendigmachen seines Wortes, wenn wir es gemeinsam mit ihm lesen und das Erleben seiner Liebesnähe und Berührungen.

Ich erlaube mir noch eine letzte, zugegeben recht freie Übersetzung von Matthäus 16:25: Wer in seinem Leben selber Gott spielen möchte, der wird damit Schiffbruch erleiden, wer aber bereit ist auf ein Leben ohne mich zu verzichten, um mich, meine Gegenwart und meinen Reichtum an Gnade zu erhalten, der wird das wahre Leben finden und wird erleben, dass ich gekommen bin, um ein Leben in Fülle zu schenken, (Johannes 10:10).

Wie können wir uns nun vorstellen, dass wir unser neues Leben wegen Jesus verlieren und zugleich ein neues Leben finden ?

Das hat mit unserer Berufung zu tun und welche Rolle unser Herr Jesus dabei spielen möchte.

Wir sind nicht berufen als Soldaten Gottes, die einen Vertrag unterschreiben und damit ihr Treue und ihre Kampfeskraft einem König überantworten.

Wir sind auch nicht berufen als Knechte oder Sklaven Gottes, die er mit einem Kaufpreis erworben hätte, weshalb sie nun nicht mehr sich selbst, sondern ihm gehörten und wo er nun die völlige Verfügungsgewalt über sie hätte, Johannes 15:15.

Einen Preis hat unser Herr Jesus zwar bezahlt für uns, aber es war kein Preis, mit dem man sich menschliches Eigentum im Sinne von Sklaven kauft. Vielmehr war es ein Preis, um uns zu Töchtern und Söhnen für den Himmlischen Vater zu machen und zu einer Braut für ihn, Jesus selbst.

Galater 4:4-7

als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz,
⁵ damit er die loskaufte, *die* unter Gesetz *waren*, damit wir die Sohnschaft* empfangen.

⁶ Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!

⁷ Also bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.

* das griechische Wort HUIOTHESIA bedeutet nicht nur Sohnschaft, sondern spricht ebenso auch von Tochioerschaft, weil es auch mit Kindschaft übersetzt werden kann

Römer 7:1

Oder wisst ihr nicht, Brüder - denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen - dass das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?

² Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes.

³ So wird sie nun, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.

⁴ So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen.

Hier sehen wir wem gegenüber Jesus den Kaufpreis für uns bezahlt hat: es war nicht der Teufel, der den Kaufpreis erhalten hat und auch nicht die Sünde. Den Kaufpreis erbrachte Jesus gegenüber der Rechtsforderung von Gottes Gesetz. Und erkaufte wurde damit unsere Tochter- und Sohnschaft und auch ein "Brautpreis", damit wir die Braut von ihm, Jesus werden können.

Die theologischen Rahmenbedingungen lassen sich hier schnell abstecken.

Wie aber sieht es ganz praktisch aus ? Wie kommt das alte Leben einer Braut zu einem Ende ?

Als der Himmlische Vater ganz zu Beginn der Menschheit den Ehebund einführte, nennt er als ein zentrales Thema, das im Leben einer Braut zu einem Ende kommen soll: "Vater und Mutter verlassen", 1.Mose 2:24. Auch als Jesus im Neuen Testament Gottes Konzept von der Ehe erneut vorlegt, verwendet er wieder genau dieselbe Formulierung, Matthäus 19:5. Und auch Paulus wiederholt in seinen Schriften genau dasselbe Konzept, wobei er eine neue, zusätzliche Bedeutung hervorhebt:

Gottes Ehekonzept gilt nicht nur für Mann und Frau in Ehen zwischen Menschen hier auf der Erde, sondern ebenso sehr für seine Beziehung zu uns als Braut seines Sohnes Jesu:

Epheser 5:31

«Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden *ein* Fleisch sein.»

³² Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.

Wofür steht das Verlassen von Vater und Mutter ? Hier möchte und kann ich nur "Allgemeinheiten" und "mögliche Facetten" kurz anführen, denn letztendlich steht es im Zentrum dem Bräutigam zu, seiner Braut zu zeigen, wozu er sie einlädt und wie dieser Weg konkret aussieht.

Mit dem Verlassen von Vater und Mutter steht zum einen die intensive Gemeinschaft zu ihren Eltern. War es bis zu ihrem Zeitpunkt vor allem die Liebe ihrer Eltern (und Geschwister), die sie im Elternhaus erlebte, wartet nun eine Reise in eine neue wichtigste und schönste Liebe ihres Lebens auf sie.

Waren es bis zu ihrem Auszug von Zuhause die Gepflogenheiten und die Spielregeln des elterlichen Hauses, die einen Großteil ihres Lebens und Tun bestimmten, kommt nun völliges Neuland auf die Braut zu, die erst vertraut werden muss, wie der neue gemeinsame Weg mit ihrem Mann aussehen wird.

Und nicht zuletzt lebte die Braut bisher von den Ressourcen und Mitteln ihres Vaterhauses und wird nun eingeladen, diese hinter sich zu lassen und zu lernen einen völlig neuen Versorgungsrahmen für sich, für ihre Nahrung, ihre Gesundheit, ihre Kleidung, ihren täglichen Bedarf, aber auch ihre emotionalen Bedürfnisse und die Sättigung ihres Herzens und der Sehnsucht nach Liebe und Wertschätzung zu entdecken.

Ja, das alte Leben der Braut soll zu einem Ende kommen. Die zentrale Rolle bei diesem Beenden des alten Lebens um das neue zu finden kommt dabei dem Bräutigam zu, Jesus, wegen dem und durch den alle Veränderung gewirkt und geschenkt wird.

Wie werden uns dazu in einem kommenden Kapitel einige wichtige Punkte aus dem Hohen Lied ansehen. Ich möchte nur schon den wichtigsten Punkt vorweg andeuten, wie Jesus in unserem Leben diese Veränderung schenken möchte, dass unser Leben ohne ihn, in Eigenregie und eigenen Bemühungen zu einem Ende kommt.

Paulus nannte es oben in Epheser 5:32 ein großes Geheimnis und nur wenige Verse davor sprach er vom Wasserbad in Jesu Liebe und Wahrheit, wodurch die große Verwandlung im Leben der Braut geschehen würde.

In Zentrum geht es um nichts Geringeres als die Erfahrung, wie Jesus um dein Herz wirbt und zu dir spricht. Wir werden im Hohen Lied sehen, dass es dabei um seine Hingabe an dich geht, darum zu spüren und zu hören, wie sehr er sich nach dir und den Zeiten mit dir sehnt und wie sehr er sich dir schon geschenkt und hingegeben hat.

Es ist ein schöner Beginn, dies zuerst in seinem Wort zu entdecken. Aber es braucht die ganz persönlichen und intimen Momente der Gemeinschaft nur zwischen dir und ihm, wo er selbst dir diese Facetten persönlich zeigt, zuspricht und lebendig macht.

Es ist die Aufgabe des Bräutigams um die Braut zu werben und nicht umgekehrt. Die Aufgabe der Braut ist es dem Bräutigam zu erlauben, dass er um sie wirbt. Dazu braucht es vor allem auch Zeiten und Orte, die nur ihnen beiden gehören.

Wir werden im Hohelied sehen, dass dies der Braut nicht immer sehr gut gelungen ist. Zeiten der herrlichen Verbundenheit mit dem Geliebten wechseln sich mit recht trockenen Zeiten ab. Das möchte uns ermutigen, wenn wir ganz ähnliches erleben und im Hohen Lied werden wir wichtige Schlüssel bei der Braut entdecken, die sie zu nutzen gelernt hat.

Eine zentrale wiederkehrende Lektion der Braut zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Hohelied: die Liebe ist nichts, wozu man sich selbst aufraffen darf, Hohelied 2:7, 3:5, 8:4. Liebe ist nichts, wozu man sich überwinden darf.

Wo mit guten Vorsätzen und eigenen Bemühungen versucht wird die Gemeinschaft mit Gott zu entwickeln und zu vertiefen, wird in der Regel unserer Liebe die so wichtige Versorgung durch Gottes Gnade fehlen und wir landen wieder beim Schiffbruch Agurs mit seinen Bemühungen um Gott, Sprüche 30:1.

Den vielleicht wichtigsten Schlüssel für unseren Wechsel von einem Leben in Eigenregie, in eigener Kraft und weg von den alten Quellen hin zum neuen Leben als Braut, wollen wir uns abschließend noch anhand einer Aussage von Jesus ansehen, die wir gleich dreimal im Neuen Testament finden. Und wieder handelt es sich um eine Schriftstelle, die sehr leicht falsch verstanden werden kann:

Matthäus 16:24

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen¹ will, der verleugne³ sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge² mir nach!

Markus 8:34

Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wenn jemand mir nachkommen¹ will, verleugne³ er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge² mir nach!

Lukas 9:23

Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen¹ will, verleugne³ er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge² mir nach!

¹ OPISO: dieses Wort bedeutet der Spur von jemandem auf einem Weg zu folgen, den jener bereits früher einmal gegangen ist. Man könnte auch sagen "dem Beispiel einer Person folgen". Zwischen mir und der Person, der ich nachfolge, kann ein großer Abstand sein, sowohl räumlich wie auch zeitlich; es kann sogar sein, dass die Person gar nicht mehr lebt und dennoch kann ich ihrem Beispiel folgen und denselben Weg gehen. Diese Formulierung wäre die richtige für jeden Gläubigen einer Religion, der dem Beispiel und der Lehre des Gründers nachfolgt.

² AKOLOUTHEO - bedeutet unmittelbar hinter einer Person gemeinsam mit ihr auf ihrem Weg zu gehen. Ich und die Person, der ich nachfolge, sind weder räumlich noch zeitlich getrennt und wir sind zusammen auf dem gemeinsamen Weg unterwegs. Damit ist auch schon ein zentraler Unterschied zwischen dem Glauben an Jesus Christus und den anderen Weltreligionen sichtbar: ein Christ kann in unmittelbarer Gemeinschaft mit der Person sein, der er nachfolgt - Jesus Christus - und den Weg gemeinsam mit ihm gehen. Wir sind vom Gründer unseres Glaubens nicht getrennt, wie es bei allen anderen Religionen der Fall ist, sondern die zentrale Person - Jesus Christus - ist uns nahe und seine Gegenwart ist unmittelbar im eigenen Herzen und Leben erfahrbar ist.

Zwischen seinen beiden Aussagen vom "Nachkommen" und dem "unmittelbar Nachfolgen" nennt Jesus hier zwei Aspekte.

Und meiner Überzeugung nach sind es genau diese beiden Gedanken, die der Schlüssel dafür sind, wie aus einem "dem Beispiel eines Vorbildes folgen" die "real erlebte Gemeinschaft mit Jesus Christus und das Gehen eines gemeinsamen Weges" werden kann.

Was sind nun diese beiden Gedanken ?

Als Erstes nennt Jesus hier: "sich selbst verleugnen". Es gibt unzählig viele Auslegungen, was es denn bedeutet sich selbst zu verleugnen. Meist wird es im Umfeld von eigenen Wünschen, eigenen Plänen und eigenen Vorteilen und Freuden ausgelegt, die man alle aufzugeben bereit sein müsse. Doch ist es wirklich das, worum es Jesus hier geht ?

³ Schauen wir uns erst mal das griechische Wort hier für Verleugnen - APARNEOMAI - genauer an. Es bedeutet: "nicht kennen", "nichts zu tun haben wollen mit", "zu sagen, dass man nichts gemeinsam hat mit", "das Abstreiten der

Verbundenheit mit", "verneinen", "eine Bedeutung und Größe in Abrede stellen", "nichts wissen wollen von", "etwas Angebotenes ablehnen und verwerfen".

Im wohl besten Altgriechisch-Lexikon - dem 12-bändigen Werk von Gerhard Kittl - legt der Griechischexperte dar, dass zwischen den beiden verwandten Wörtern APARNEOMAI und ARNEOMAI keine Unterschiede sind. Darum habe ich mir oben erlaubt auch die Bedeutung "etwas Angebotenes ablehnen und verwerfen" anzuführen, welche dem Wort ARNEOMAI zugeordnet ist.

Sehr praktisch wird die Bedeutung dieses griechischen Wortes APARNEOMAI in folgenden beiden Passagen:

Matthäus 26:34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, dass du in dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, mich dreimal verleugnen wirst.

Matthäus 10:33 Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.

Was erfahren wir anhand dieser beiden Passagen über die Bedeutung des Wortes "Verleugnen" ? Geht es beim Verleugnen hier darum, dass man die Wünsche und Freuden von Jesus ablehnt oder verweigert ? (Denn mit diesen Inhalten wird ja bisweilen das "Sich selbst Verleugnen" ausgelegt.)

Oder bedeutet es nicht vielmehr, dass man die eigene Verbundenheit und Gemeinschaft mit der Person und den Glauben an diese Person - hier Jesus - bestreitet und negiert.

Nimmt man nun die bisher angeführten Bedeutungen und bezieht sie auf sich selbst, haben wir folgende Aussagen, was es bedeutet sich selbst zu verleugnen:

- Man verweigert und bestreitet den Glauben an sich selbst: wir haben in den vorigen Kapiteln schon zahlreiche Aussagen von Jesus und von Paulus kennen gelernt, in denen es darum geht, dass wir nicht an uns selbst, an eigene Fähigkeiten oder an eigene Schlaueit glauben sollen.
- Man bestreitet, dass die primäre Verbundenheit und Gemeinschaft mit einem selbst erfolgt: wenn auch viele Menschen versuchen sich selbst genug zu sein und sich selbst "der beste Freund sein zu können", so wissen wir doch, dass wir keine wirkliche Freude und Erfüllung darin finden können, wenn wir unsere Sehnsucht nach Verbundenheit, Gemeinschaft, Freude und Liebe nur uns selbst gegenüber ausleben. Dies inkludiert natürlich auch eine Selbstfixiertheit und ein narzisstisches sich nur um sich selber Drehen.

- Man verzichtet auf Angebote, die ihren Ursprung nur in uns selbst haben: neben den schon erwähnten eigenen Fähigkeiten und der eigenen Weisheit gehört hier auch die Verweigerung von Ehrwürdigkeit und Größe aus uns selbst heraus.

Sich selbst zu verleugnen bedeutet also im Zentrum, dass wir uns vom Betrug der Unabhängigkeit lösen und von dem Versuch die Quellen unseres Lebens und Wohlergehens in uns selbst zu finden, welche letztendlich den Versuch der Selbsterlösung darstellen.

Eine manchmal als religiöse Bescheidenheit getarnte Sonderform der Unabhängigkeit ist die Selbstgenügsamkeit: "*Ich brauche nicht viel*", denn sie inkludiert die stille Überzeugung "*Ich bin mir selbst genug*."

Eine gesteigerte Form der Selbstgenügsamkeit stellt die religiöse (häufig auch gerne nach außen demonstrativ gezeigte) Verweigerung der eigenen Bedürfnisse: "*Es ist nicht wichtig, was ich brauche. Es geht nicht um mich, ich bin nicht wichtig*."

Der Schriftbefund ist eindeutig, dass wir und unser Wohlergehen für Jesus wichtig sind und wir würden daher gegen seine Herzenswünsche und gegen den Willen Gottes arbeiten, wenn wir unsere Bedeutung und die Wichtigkeit unserer Sehnsüchte und Bedürfnisse verleugnen.

Jesus bestätigt mit seiner Formulierung "den nächsten lieben wie sich selbst", dass die Liebe zu uns selbst die gleiche Wichtigkeit hat wie die Liebe anderen gegenüber, (Matthäus 19:19, Markus 12:31).

Sich selbst zu verleugnen kommt also einem Freiwerden von allen negativen Dynamiken gleich, wo wir auf eigene Quellen vertrauen, wo wir Größe und Ehrwürdigkeit aus uns selbst und durch eigene Leistungen erreichen wollen und wo wir ohne Jesus selbst für unser Leben, unser Wohlergehen und unsere Erfüllung sorgen wollen.

Wie wir unseren Herrn kennen, so nimmt er uns nie etwas Negatives und "Nicht-Zielführendes" einfach nur weg. Vielmehr gibt es bei ihm immer einen Austausch: Altes vergeht und wird von Neuem abgelöst, 2.Korinther 5:17 u.v.a.

Darum finden wir als zweiten Schlüssel hier etwas, das ich gerne den "größten Tauschhandel und Austausch der Menschheitsgeschichte" nenne: hier als "das Kreuz aufnehmen" bezeichnet. Lukas formuliert es sogar als "das Kreuz TÄGLICH aufnehmen".

Was bedeutet es nun das "Kreuz aufzunehmen" ?

In der deutschen Sprache hat das Wort Kreuz - neben der unteren Wirbelsäulenregion - noch folgende zwei weitere Bedeutungen:

1.) bedeutet es Kreuz im Sinne von zwei gekreuzten Holzbalken und

2.) bedeutet es auch Ärger, Ballast, Kummer, Mühe, Leid, Last, Druck, Elend, Sorge, Beschwer, Bürde, Mühsal, Pein und Joch.

Welches von diesen beiden doch sehr unterschiedlichen Bedeutungen meint eigentlich das griechische Wort hier - STAUROS ?

Das griechische Wort bedeutet ausschließlich nur Holzkreuz - also wie jenes, auf dem Jesus für uns gestorben ist.

Eine Auslegung im Sinne von Erdulden von Leid, Last, Mühe und Beschwer wird daher vom biblischen Text nicht unterstützt. Nun mag man einwenden, dass dieser Bibelvers im übertragenen Sinn zu verstehen ist und nicht im wörtlichen Sinne.

Doch eine der Grundregeln der Bibelauslegung lautet: wenn ein Wort und ein Satz in der wörtlichen Übersetzung Sinn ergibt, dann sollte man diesen wörtlichen Sinn nicht verlassen und nicht ersetzen mit einem möglichen übertragenen Sinn.

Da aber gerade die Auslegung von Kreuz als Mühsal, Not und Beschwer so verbreitet ist, wollen wir die Formulierung hier im Urtext noch genauer ansehen.

Einen weiteren Hinweis dafür, dass nur die wörtliche Übersetzung Sinn macht, finden wir darin, dass beim Wort AUFNEHMEN im Griechischen der Aorist Imperativ verwendet wird. Der Aorist im Griechischen spricht ja immer von einer punktuellen, abgeschlossenen Handlung.

Während eine Auslegung im Sinne von "erdulde Mühsal, Bürden und Lasten" ja eine fortwährende Handlung darstellen würde, meint Jesus hier etwas, das punktuell gemacht und abgeschlossen wird und daher keine Dauerhandlung darstellen kann.

Selbst die Formulierung in Lukas, dass wir das Kreuz TÄGLICH aufnehmen sollen, spricht nicht von einer täglichen "Dauerhandlung", sondern von einem täglich punktuellen Aufnehmen und Ergreifen.

Gegen die oft gelehrte Auslegung eines "Ertragens von Leiden und Mühsal" spricht auch, dass das griechische Wort hier für das AUFNEHMEN - AIRO - weder TRAGEN noch ERTRAGEN bedeutet. Dafür gäbe es im Griechischen eigene Wörter; siehe etwa die Formulierungen in Hebräer 12:2 bei „Jesu Kreuz Erdulden“ oder in Johannes 19:17 bei „Jesu Kreuz Tragen“.

Hier aber verwendet Gottes Wort bewusst ein anderes Wort. Und dieses bedeutet nur den Akt, dass ein zum Kreuzestod Verurteilter am Beginn sein Kreuz ergreift, hochhebt und sich auf die Schultern lädt. Es ist wirklich nur die anfängliche, punktuelle Handlung, dass man sich das Kreuz auflädt und meint nicht, dass man es dann anschließend zum Ort der Kreuzigung trägt. Für das anschließende Tragen und Transportieren des Kreuzes würde das Griechische andere Wörter verwenden.

Zusammenfassend sehen wir, dass "das Kreuz aufzunehmen" den Akt des Ergreifens und Aufsichnehmens des Holzkreuzes bedeutet, mit dem man anschließend zu Tode kommen wird.

Wenn dies tatsächlich die Bedeutung von Jesu Aussage hier ist, dann wäre das Resultat etwas viel Radikaleres als nur ein Aufruf, dass man um Jesu willen manche Nachteile - wie etwa die Verschmähung und Ablehnung durch andere um des Glaubens willen - erdulden müsse.

Kann es sein, dass Jesu Aussage tatsächlich deutlich radikaler ist und auf unser Sterben am Kreuz abzielt ?

Eine verlässliche Antwort finden wir dann, wenn wir den gesamten Schriftbefund von uns und einem möglichen Sterben am Kreuz betrachten.

Wir wissen, dass Jesus unsere Sünden, unsere Schuld und auch deren Konsequenzen wie Krankheiten, Schmerzen und die Trennung von Gott getragen hat, als er für uns stellvertretend am Kreuz starb. Dies alles handelt aber nur von SEINEM Kreuzestod. Was hat dies mit einem möglichen Kreuzestod VON UNS zu tun ?

Bei den nachfolgenden Bibelversen sehen wir folgenden Zusammenhang: Jesu Kreuzestod möchte sich noch viel unmittelbarer auf uns auswirken, indem Jesus uns selbst, unser Leben, unser Wesen und unser ganzes Sein mit in die Kreuzeserfahrung mithineinnehmen kann und auch in das damit verbundene Wunder der Auferstehung.

Davon lesen wir z.B. in

Galater 2:19-20

ich bin mit Christus gekreuzigt,
²⁰ und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir;

Hier wird sehr kompakt beschrieben, dass auf dem Kreuz von Golgatha nicht nur Jesus gekreuzigt und gestorben ist, sondern auch wir mit ihm.

Damals am Kreuz von Golgatha klärte Gott nicht nur das Problem unserer Sünde, unserer Schuld und der damit verbundenen Konsequenzen: Tod, Krankheit, Trennung von Gott etc.

Paulus schreibt hier im Brief an die Galater, dass auch wir selbst in diese intensive Behandlung der Sünde durch den Kreuzestod Jesu mit hineingenommen werden (können).

Durch Jesu Erdulden seines eigenen Todes wurde ihm die Macht verliehen den zentralen Nöten und Problemen der Menschheit ein Ende zu setzen.

An der Formulierung hier bei Paulus sehen wir, dass auch auf uns eine Erfahrung des "Zu einem Ende Kommen" wartet. Was genau ist es, das von uns oder in uns zu einem Ende kommen soll ?

Die Antwort ist sehr einfach: durch ein Leben ohne Gott (also das Leben bevor man gläubig wurde) aber auch durch ein Leben ohne der Fülle von Gottes Gegenwart und seinem Segen (also auch im Leben von Christen) entstehen unausweichlich Defizite, um die herum sich in unserem Leben ungesunde Abhängigkeiten und ungeeignete Bedürfnisstrategien entwickeln, die man in der Regel auch als Sünde bezeichnen kann.

Findet ein Mensch nun zu Gott, stünden ihm eigentlich die uneingeschränkten Quellen und Gnadenhilfen Gottes zur Verfügung. Oft ist ihm aber nicht bewusst, wie diese aussehen und wie er diese nutzen kann. Zudem merkt man auch, wie einen die alten Verhaltensmuster, Abhängigkeiten und Gewohnheiten ganz schön im Griff haben und man sich nicht so leicht von ihnen trennen kann, wie man das möchte.

Einige Abhängigkeiten und Sünden können einen so sehr fesseln, dass selbst wenn man weiß, wie sie einen zerstören oder wie sie echter Erfüllung im Weg stehen, man nicht damit aufhören kann.

Die Bibel nennt diese Abhängigkeiten und sündigen Regungen und Verhaltensmuster auch "den alten Menschen" und genau das ist es, wovon Jesu Kreuz uns freimachen möchte.

Auch all unsere Selbsterlösungsstrategien, unsere Abhängigkeit vom Applaus der Menschen und unser Versuch aus uns selbst zu Größe, Bedeutung, Einfluss und Schönheit zu gelangen, um dadurch auch Bewunderung und Wertschätzung zu erhalten, möchten so umfassend ausgetauscht werden, dass man wahrlich sagen kann: sie kommen am Kreuz von Jesus zu einem Ende und wir werden von ihnen umfassend befreit.

Dabei sterben nicht unsere Sehnsüchte, nicht unsere Wünsche und auch nicht unsere Ziele. Aber die falschen, alten, viel zu kurz greifenden Strategien des alten Lebens werden durch Jesu Kreuz komplett außer Wirksamkeit gesetzt.

Zwei Dinge sind mir dabei abschließend noch sehr wichtig:

1) So vollbracht und völlig abgeschlossen auch der Akt Jesu am Kreuz von Golgatha ist, so ist doch unser "mit ihm Mitgestorbensein" nur in einer reinen Angebotsform und es geschieht davon so gut wie nichts, ohne dass es von uns bejaht und im Glauben ergriffen wird. Genau dieses glaubende Ergreifen des Wunders am Kreuz für uns persönlich meint Jesus, wenn er uns einlädt, dass wir unser Kreuz täglich auf uns nehmen sollen. Dazu bald mehr in einem eigenen Kapitel, wie wir im Glauben ohne Anstrengung alte sündige Abhängigkeiten ganz einfach ablegen können wie ein altes Stück Kleidung.

2) Menschen darf nie nur ein halbes Kreuz gepredigt werden: wenn wir das Geschenk Jesu annehmen, dass er uns, seine Braut mit in seinen Kreuzestod nimmt (was eine ganz schmerzfreie Angelegenheit ist, weil Jesus unsere Schmerzen getragen hat, Jesaja 53:4), dann möchte Jesus dabei keineswegs stehenbleiben. Untrennbar mit seinem Kreuzestod war sein Auferwecktwerden durch die Herrlichkeit des Himmlischen Vaters. Und gleichermaßen möchte auch unser glaubendes

"Annehmen, dass wir mit Christus mitgestorben sind" uns das Wunder schenken, dass wir mit Gottes Herrlichkeit in unserem Leben erfüllt und dadurch verwandelt werden:

Römer 6:4

So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

Ja, unser altes Leben in Eigenregie, in eigener Kraft und zahlreiche alten Bedürfnisstrategien sollen zu einem Ende kommen.

Im Zentrum ist es ein Zuendekommen wie bei einer Single-Frau, die von einem Mann umworben wird und ihm immer mehr ihr Herz schenkt.

Ihr klassisches Singleleben – niemand fragen, alles alleine entscheiden etc – kommt zu einem Ende. Sie wechselt aber nicht in ein Beschäftigungsverhältnis, wo man zum Befehlsempfänger eines Firmenchefs wird.

Vielmehr wartet auf sie eine Liebesbeziehung und Partnerschaft, in der ihr Bräutigam erstens eine herausragende Qualität, Dichte und Beständigkeit bei seinem Lieben aufweist und zum anderen bringt ihr Bräutigam einen unglaublichen Schatz mit schier unendlichen Ressourcen mit in die Ehe: er ist wirklich der große Versorger, Unterstützer und die zentrale Quelle für alles, was in der Ehe benötigt wird.

Ja, auch die Braut soll lernen sich immer mehr an den Bräutigam zu schenken, aber sie muss dies nicht aus eigener Kraft tun, sondern als Ergebnis eines immerwährenden Prozesses, dass sie umworben, beschenkt und geliebt wird.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die JIL-Mail abbestellen willst. Schicke bitte eine Mail an mich und die Adresse jesusmail@gmx.at mit der kurzen Info, dass Du die Jil-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne dich gerne aus dem Verteiler.